



Gesundheitsprojekt „Gesunde Kinder in gesunden Kommunen“ (gkgk)

Brückenbau zwischen Vormittags- und Nachmittagssport

Experten diskutieren die Förderung von Sport und Gesundheit in Netzwerken / Großes Lob für gkgk-Projekte am Beispiel Velens

Velen, 21. Juni 2011

Velen (gkgk-press). 60 bis 90 Minuten täglich Sport für Kinder im Grundschulalter – die Idealvorstellung. „Wer täglich eine Stunde vor dem Computer sitzt, sollte sich auch mindestens eine Stunde bewegen“, bilanzierte Professor Dr. Roland Naul, Leiter des Essener Willibald Gebhardt Instituts (WGI), ein Symposium zum Schulsport im Sportschloss Velen. Zum Thema „Förderung von Sport und Gesundheit in lokalen Bildungsnetzwerken“ hatten zahlreiche Experten aus Wissenschaft und Schullandschaft einen Tag lang diskutiert.

Dabei war es um zwei unterschiedliche Angebote gegangen: um die Projekte „Evaluation der Bewegungs-, Spiel - und Sportangebote in offenen Ganztagschulen in NRW“ (Spogata) sowie um „Gesunde Kinder in gesunden Kommunen“ (gkgk). Beide Maßnahmen werden von Sportwissenschaftler Naul und seinem WGI-Team betreut.

Und in der Diskussion gab es durchaus unterschiedliche Auffassungen, die so zusammengefasst wurden: Zwischen dem Vormittags- und dem Nachmittagssport müsse „eine Brücke gebaut“ werden, so Naul. „Beide Seiten tragen einen Rucksack.“

Allenthalben gelobt wurde die Velener gkgk-Maßnahme, das schon seit fünf Jahren bestehe und sich in diese Zeit zu einem wahren Vorzeigeprojekt entwickelt habe, hieß es

bei der Tagung in Velen. „die Kinder werden bei unseren Tests schneller und filigraner, sie bewegen sich besser“, fasste Dr. Dirk Hoffmann von der Universität Duisburg-Essen sein Referat zusammen: „Drei Jahre gkgk-Projekt in der Kommune Velen: Was bleibt – was verändert sich in den BMI- und Motorikprofilen der Kinder?“

Dass Kinder in Deutschland und den Niederlanden nach wie vor viel zu lange vor dem Fernseher saßen, verdeutlichte Dr. Monique L’Hoir von der Firma TNO aus Leiden/Niederlande, die im Projekt gkgk auch involviert ist. Demnach schauen 96 Prozent der deutschen Kinder wochentags bis zu zwei Stunden in die Glotze, in den Niederlanden sind es 87 Prozent. Am Wochenende verteilt sich das Verhältnis auf 74 und 60 Prozent (NL). Ein Fünftel aller Kinder in Deutschland hätten ein Fernsehgerät im eigenen Zimmer, in Holland sogar ein Viertel. Diese Zahlen seien nicht gut, wenn es darum gehe, dass sich Jungen und Mädchen im Wachstumsalter ständig bewegen sollten.

Abschließend wurde am Podium unter der Leitung von Professor Dr. Bernd Strauss von der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) Münster rege diskutiert zum Thema: „Von der offenen Ganztagschule zum kommunalen Netzwerk Bildung, Bewegung und Gesundheit“. Dr. Norbert Reichel, Referatsleiter Ganzttag beim Düsseldorfer Schulministerium, befürwortete für den offenen Ganzttag, nach „vieljähriger Zusammenarbeit“, einen „Mix aus Freiwilligkeit und Pflichten“. Der Ganzttag sei zur Massenbewegung geworden. Es fehlten jedoch „bessere Abstimmungen“. Reichel forderte Bildungsnetzwerke, die auf lokaler Ebene gut funktionieren müssten: „Wir brauchen vor Ort Ansprechpartner.“ Rahmenvereinbarungen mit dem Landessportbund NRW stünden vor dem Abschluss. Alle müssten „an einem Strang“ und in „eine Richtung ziehen“.

Thomas Michel, Sportdezernent der Bezirksregierung Münster, nahm das Projekt gkgk zum Anlass, wohin Schulentwicklung und Sport gehen können, „wenn starke Praktiker mit einbezogen werden.“ Bei der Ganztagsbetreuung seien auch Gespräche mit anderen Partnern wichtig, das könnten auch Kirchen oder Verbände sein. Schulen hätten sich wie bei gkgk stark engagiert, „sie sind ein Kümmerer“. Es gebe Entlastung für die Lehrer, dies sei für 160 Grundschulen im Bezirk gesichert.

Matthias Kohl als Vertreter des Landessportbundes (LSB) und der Sportjugend NRW warf die Frage auf, wo sich die ganzheitliche Sportentwicklung hinbewegen könne. Es gäbe durchaus verschiedene Möglichkeiten: „Eine Siegestrohphäe kann auch in der Vitrine des Schulleiters stehen statt im Vereinsheim.“ Auf dem weiteren Weg „brauchen wir starke Partner, das ist die Sportwissenschaft in NRW. Wir haben ein hohes Interesse daran, dass

sie sich mit dem Thema beschäftigt“ und weitere Wege aufzeige. Spannend sei die Frage: „Wie kommt ein Konglomerat von Schule und Sport zusammen?“

Ahmet Derecik von der Uni Münster regte an, dass Deutschland aus vielen anderen europäischen Ländern lernen könne, auch aus den Niederlanden. „Dort herrscht eine andere Denke.“ Schule, Sportverein und kommunale Verwaltung – die Denke müsse zusammengehen können, die Kompetenz vor Ort genutzt werden.

Tagungsteilnehmer Pack fasste in seinem persönlichen Statement zusammen: „Wir brauchen vernetzte pädagogische Konzepte, gut funktionierende Netzwerke.“

> Weitere gkgk-Infos: www.gk-gk.de

Fotos:

„Förderung von Sport und Gesundheit in lokalen Bildungsnetzwerken“: Experten diskutierten im Sportschloss Velen neue Möglichkeiten.

gkgk-Partner in Nordrhein-Westfalen (NRW):

Land Nordrhein-Westfalen
Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen
Euregio Rhein-Waal
LandesSportBund NRW
Europäische Akademie des Sports
BKK-Landesverband NRW
Unfallkasse Nordrhein-Westfalen
Willibald-Gebhardt-Institut Essen

gkgk-Partner in den Niederlanden:

Gelderse Sport Federatie, Papendal/Arnhem
Sportservice Noord-Brabant

Provincie Gelderland
Provincie Noord-Brabant

Unterstützt durch / Mede mogelijk gemaakt door:

Das Projekt „Gesunde Kinder in gesunden Kommunen“ wird im Rahmen des INTERREG IV A-Programms Deutschland-Niederland mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und vom Land Nordrhein-Westfalen, von der Provincie Gelderland und der Provincie Noord-Brabant kofinanziert. Es wird begleitet durch das Programm-Management bei der Euregio Rhein-Waal.

Het project „Gezonde kinderen in gezonde gemeenten“ wordt in het kader van het INTERREG IV A programma Deutschland-Niederland gefinancierd met middelen van het Europees Fonds voor Regionale Ontwikkeling (EFRO), van het land Nordrhein-Westfalen, van de provincie Gelderland en van de provincie Noord-Brabant. Het project wordt begeleid door het programmamanagement van de Euregio Rijn-Waal.

Informationen auf der Internetseite: www.deutschland-nederland.eu



Das Projekt gkgk wurde im Jahr 2010 im Projektverbund „Gesundes Land NRW“ aufgenommen.

